

wird es am meisten ein Jahr lang erhalten. Neben der Milch giebet man ihnen auch Brey / und zwar zum Wenigsten des Tages zweymahl / den die Mütter oder Säugammen zu erst in ihren Mund thun / selben mit ihrem Speichel vermischen / und dann dem jungen Kind hinein geben / und ihm darauf die Brust reichen / dardurch solte / nach ihrer Meinung / ermeldter Brey verdünnert / und also verdaulicher gemacht werden. Zwischen giebet man selben unterweilen auch anderes gewöhnliches Getrâncke / damit sie nach und nach darzu angewöhnet würden. Und dieses ist die gemeinste Kinder = Nahrung / derer sich bald ganz Teutschland bedienet. Nun aber fragt es sich / warum dann die zarten Kindere so mancherl. y Zufällen unterworffen leben müssen ? und ob etwa derer Nahrung daran Schuld habe ? Viele verwundern sich / wie so eine zarte Gebuhr gleich Anfangs den Luft ertragen könne / nach dem selben das erste mahl in die Lungen gezogen / so daß es hernacher ohne selben nicht einigen Augenblick mehr dauern kan. Gewiß ist / daß dieses eine ziemlich = grosse Veränderung ist / so / daß man sich wohl einbilden möchte / sie wäre neben andern auch eine Ursach ermeldter Kinder = Kranckheiten mit / wo nicht eine mehrere Vollkommenheit ihr Zweck wäre. Dann durch das Athmen das Geblüt nicht nur allein gefühlet wird / wie etliche auß denen Alten geglaubet haben / sondern der zu sich genommenen Luft hilfft insonderheit und vornehmlich zur Zeugung der Lebens = Geister / so / daß dardurch das Geblüt in denen Lungen zerlöset und dünn gemachet wird / besonders aber resolviret sich

sich